



Die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 – und ihre heutige Aufarbeitung

BJ – Gesetzgebungsforum - Forum de législation OFJ

22. Februar 2018

Reto Brand, Leiter Fachbereich FSZM

Bundesamt für Justiz
Fachbereich FSZM

1



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Justiz
Fachbereich FSZM



Die fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 – und ihre heutige Aufarbeitung

ÜBERSICHT

- Politische Aufarbeitung
- Wissenschaftliche Aufarbeitung
- Aufarbeitung in Medien, im Kulturbereich, in den Kirchen, etc.
- Individuelle Aufarbeitung durch die Opfer und Betroffenen
- Der Delegierte, der Fachbereich FSZM und dessen Kommission
- Fragen und Diskussion

Politische Aufarbeitung

«Gescheiterte» erste Anläufe:

Aktion «Kinder der Landstrasse» (1988 – 1993)

- Motion NR Simon 1999: Heime (im Juni 2003 abgeschrieben)
- Pa. Iv. NR von Felten: Zwangssterilisation und Zwangskastration (Nichteintreten im Jahre 2004)
- Motion NR Baumann 2003: Verdingkinder (abgeschrieben nach Ausscheiden aus dem Rat)
- Motion NR J. Fehr 2004: Verdingkinder (im Jahre 2004 abgelehnt)

Politische Aufarbeitung

Das Umdenken beginnt....

- 2010 – Gedenk Anlass in Hindelbank (administrative Versorgung; Entschuldigung durch Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf)
- 2013 – Gedenk Anlass im Kulturcasino Bern (alle Opfer, Entschuldigung durch Bundesrätin Simonetta Sommaruga)
- 2013 – Initiierung des Runden Tisches für Opfer von FSZM durch BR Sommaruga. Erstes Treffen am 13. Juni 2013
- März 2014 – Verabschiedung Bundesgesetz über die Rehabilitation administrativ versorgter Menschen – in Kraft August 2014
- April 2014 – Wiedergutmachungsinitiative: Volksinitiative für die «Wiedergutmachung für Verdingkinder und Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen»; eingereicht BK am 19. Dezember 2014

Bundesamt für Justiz
Fachbereich FSZM

5

Politische Aufarbeitung

...und die Aufarbeitung nimmt Fahrt auf:

- Juli 2014 – Ablieferung des Berichts des RT mit Massnahmenvorschlägen
- Herbst 2016 – Verabschiedung AFZFG durch das Parlament
- Anfang 2017 – Rückzug der Volksinitiative
- April 2017 – Inkrafttreten des neuen Gesetzes und der Verordnung
- 2017- 2018 – Erste Entscheide der Kantone zu einer freiwilligen Beteiligung an der Finanzierung der Solidaritätsbeiträge durch den Bund

Bundesamt für Justiz
Fachbereich FSZM

6

Wissenschaftliche Aufarbeitung

A. Die unabhängige Expertenkommission (UEK)

- Anfang 2015 bis Ende 2018
- Präsidium: alt Regierungsrat Dr. Markus Notter
- Schwergewichtig auf die administrativen Versorgungen ausgerichtet
- Finanzielle Mittel: ca. 10 Millionen Franken

B. Das NFP 76: Fürsorge und Zwang

- Beschluss des Bundesrates vom 22. Februar 2017
- Lancierung des Projekts im Frühjahr 2017; Ende: 2022
- Präsidium: Prof. Dr. Alexander Grob
- Auswahl der Forschungsprojekte 2017- 2018; Beginn Forschung Anfang 2018
- Globaler und multidisziplinärer Ansatz
- Finanzielle Mittel: ca. 18 Millionen Franken

C. Forschungsprojekte, die durch Kantone, Kirchen etc. finanziert sind:

Beispiele: Rathausen (LU); Fischingen (TG); Münsterlingen (TG); Bättzi (SG); Burghölzli (ZH); Institut Marini (FR)

Aufarbeitung in Medien, im Kulturbereich, in den Kirchen, etc.

- Filmproduktionen, z.B. «Der Verdingbub» (2012); «Deckelbad»(2015); «Lina» (2016)
- Stetes Thema in den Medien: Fernsehen, Radio, Zeitungen
- Verschiedene Ausstellungen (z.B. «Enfance volée», «Portraits Verdingkinder (Chäfigturm)», «ir Chischte»)
- Massnahmen auf Seiten der katholischen Kirche (z.B. CECAR)
- Massnahmen von Institutionen wie Curaviva und Integras

Individuelle Aufarbeitung durch die Opfer und Betroffenen

- Sehr verschiedene Haltungen und Verhaltensweisen (Verschweigen, Tabuisierung, Testimonials, etc.)
- Anerkennung des Unrechts und Leides; Entschuldigungen
- Soforthilfe für Opfer in finanziell prekären Situationen (von Sommer 2014 bis Juli 2016)
- Solidaritätsbeitrag für alle Opfer (ab Januar 2018 bis März 2021)
- Wichtige Unterscheidung zwischen Betroffenen und Opfern
- Wer sind die Opfer (Definition des AFZFG)?

Der Delegierte des EJPD, der Fachbereich FSZM und dessen beratende Kommission

ÜBERSICHT

- Rolle und Arbeit des Delegierten des EJPD
- Der Fachbereich FSZM im BJ
- Die beratende Kommission (Cocosol)
- Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren
- Einige Schwierigkeiten und Hindernisse in der täglichen Arbeit
- Wo stehen wir heute – wie geht es weiter?

Die Aufgaben des Delegierten des EJPD

- Verbindungsperson zum EJPD in Sachen FSZM
- Leitung des Runden Tisches (und Begleitung des Betroffenenforums)
- Ombudsfunktion für alle Betroffenen und Opfer von FSZM
- Berater des Bundes im Leitungsgremium des NFP 76

Die Aufgaben des Fachbereichs FSZM

- Bearbeitung der Gesuche um einen Solidaritätsbeitrag:
 - Die eingegangenen Gesuche werden vom Sekretariat gescannt und auf Vollständigkeit geprüft. Die Sachbearbeiterinnen übernehmen die inhaltliche Prüfung und bereiten den Entscheid vor. Grundlage dafür sind vor allem die Angaben im Gesuch sowie die eingereichten Dokumente
 - Gesuche von Personen, die älter als 75 Jahre alt sind, nachweislich schwer krank sind oder deren Opfereigenschaft im Rahmen der Soforthilfe bereits anerkannt worden ist, werden prioritär geprüft
 - Jeder Gesuchsteller erhält einen schriftlichen Entscheid. Dagegen kann Einsprache erhoben werden
- Gesuche für Selbsthilfeprojekte von Opfer- oder Betroffenenorganisationen
- Koordinations- und Vollzugsfunktionen im Zusammenhang mit der Valorisierung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Aufarbeitung

Die beratende Kommission (Cocosol)

- Der Fachbereich wird in seiner Aufgabe durch eine beratende Kommission unterstützt
- Diese besteht aus neun Mitgliedern; davon sind drei Personen Betroffene. Einsetzung durch das EJPD per 15. Februar 2017
- Sie unterstützt den Fachbereich FSZM v.a. bei
 - Fragen des Vorgehens
 - Grundsatzfragen
 - Gesuchen, die besonders heikle Fragen aufwerfen



Die Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Akteuren

- ADK und Archive (Bund, Kantone, Gemeinden, Private)
 - Unterstützung der Opfer und Betroffenen bei der Suche nach Ihren Akten; sowohl im Hinblick auf die Gesuchseinreichung als auch allgemein im Hinblick auf die individuelle Aufarbeitung
 - Staatsarchive übernehmen zusätzlich gewisse Koordinations- und Beratungsaufgaben
 - Unentgeltliche Aktensuche und –einsicht
- SODK und kantonale Anlaufstellen für Opfer
 - Unterstützung, Beratung und Begleitung im Hinblick auf die Gesuchseinreichung (Hilfe beim Ausfüllen des Gesuchformulars)
 - Unterstützung bei der Aktensuche und -einsicht
 - Sie können Opfern auch Soforthilfe und längerfristige Hilfe im Sinne von Art. 2 Bst. a und b des OHG leisten

Einige Schwierigkeiten und Hindernisse



- Fehlende oder vernichtete Akten in Archiven
- Ungenügend oder gar nicht erschlossenes Archivgut
- Akten einer Person z.T. in verschiedenen Archiven verstreut
- Beschränkte Ressourcen in den Archiven und Anlaufstellen
- Nicht oder kaum dokumentierte private Fremdplatzierungen
- Lückenhafte Erinnerung der Opfer an die Details der (behördlichen) Umsetzung der seinerzeitigen Massnahmen
- Datenschutzrechtlich bedingte Schwierigkeiten (z.B. Bekanntgabe von innerfamiliären Details oder von Namen v. Behördenmitgliedern)
- Unterschiedliche Wahrnehmungen vergleichbarer Sachverhalte
- Teilweise schwierige Abgrenzungsfragen bei der Opfereigenschaft

Aktueller Stand – wie geht es weiter?

- Bisher **5'740** Gesuche um einen Solidaritätsbeitrag eingegangen
- Auch Gesuche aus dem Ausland : v.a. aus Europa. Weitere aus Asien (Thailand), USA sowie aus Südamerika
- Erste Auszahlungen früher als geplant: Bereits ab Januar 2018, seither fortlaufend
- Einreichfrist für Gesuche: **31.03.2018**
- Statistik / Medienmitteilung April/Mai 2018
- Abschluss wissenschaftliche Aufarbeitung und Valorisierung Ergebnisse
- Gesuchsbearbeitung (für Solidaritätsbeitrag) muss per 31.03.2021 abgeschlossen sein, danach ist Auflösung des Fachbereiches vorgesehen.
- Gesetz (AFZFG) bleibt auf unbestimmte Zeit in Kraft



Fragen – Diskussion

Heit' oder nie!

(frei nach dem Film "Schwere Jungs", DE 2006)